

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Begründet 1856

Verleger: Dr. Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1008. Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1008. Preis: 1.00 M. (inkl. Post). Abonnement: 12.00 M. (inkl. Post). Einzelhefte: 1.00 M. (inkl. Post). Anzeigen: 1.00 M. (inkl. Post). Druckkostenzuschuss: 1.00 M. (inkl. Post).

Verlag: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1008. Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 1008. Preis: 1.00 M. (inkl. Post). Abonnement: 12.00 M. (inkl. Post). Einzelhefte: 1.00 M. (inkl. Post). Anzeigen: 1.00 M. (inkl. Post). Druckkostenzuschuss: 1.00 M. (inkl. Post).

Neue Fühlungnahme mit den Parteien

Papen und Schleicher sondieren

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Nov. Am Sonntag haben zur Behebung der Regierungskrise feinerzielte offizielle Verhandlungen stattgefunden. Die für die Leitung des kommenden Präsidialkabinetts im Vordergrund stehenden Herren, der geschäftsführende Reichsfinanzminister v. Papen und der Reichswehrminister v. Schleicher, haben dagegen in rein privaten Fühlungnahmen Feststellungen darüber zu treffen versucht, wer auf die geringeren Widerstände hoffen würde. Am Montag werden beide Herren über ihre Fühlungnahmen dem Reichspräsidenten berichten, dessen Bestreben darauf gerichtet ist, angesichts der Notlage zum Präsidialkabinetts wenigstens einen politischen Waffenstillstand zu erreichen.

Das würde praktisch bedeuten, daß der Reichstag sich zu einer Duldung gegenüber dem neuen Präsidialkabinetts für die Wintermonate entschließt und so ein Eingehen auf die sehr viel erörterte Möglichkeit einer neuen Reichsdiplomatie hinauszieht. Vor allem nahm man Fühlung mit den Nationalsozialisten, die ja zusammen mit der Linksopposition Vereinbarungen zwischen der Regierung und den übrigen Parteien jederzeit aushandeln könnten.

Zentrum und Bayerische Volkspartei haben ihre Bereitschaft, sich einem beratenden politischen Waffenstillstand, der auch von den Nationalsozialisten respektiert würde, anzuschließen, bereits zum Ausdruck gebracht.

Es entspricht offenbar den Wünschen des Reichspräsidenten, daß die Frage, ob der Reichstag sich zu einer Toleranzaktion gegenüber einem neuen Kabinetts entschließt, vollkommen geklärt ist, ehe an die Ernennung des neuen Kabinetts gegangen wird. Die privaten Fühlungnahmen von Papen und Schleicher haben sich auch

auf die Frage erstreckt, welche Mitarbeiter in einem neuen Präsidialkabinetts zu vereinigen wären.

Wie es heißt, sind die ersten Sondierungen mit den Parteien, namentlich soweit die NSDAP. in Frage kommt, nicht sehr aussichtsreich verlaufen, da sich an dem ablehnenden Standpunkt der Nationalsozialisten nicht das geringste geändert hat.

Derr v. Papen hat für seine Person dem Reichspräsidenten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er angesichts der starken Schwierigkeiten, mit denen er zu rechnen hätte, gern davon absieht, wenn er erneut die Kanzlerschaft zu übernehmen.

Andererseits hat aber auch der Reichswehrminister darauf hingewiesen, daß die Übernahme der politischen Führung für die Reichswehr eine so starke Belastung bedeuten würde, daß dies nur im alleräußersten Falle geschehen sollte.

Der Reichsaussenminister v. Neurath ist aus Wien nach Deutschland zurückgekehrt, um vom Reichspräsidenten zu einer Besprechung empfangen zu werden. Für eine Kabinettsführung dürfte jedoch Herr v. Neurath nicht in Betracht gezogen sein. — Mit einem Abschluß der Regierungskrise und der Ernennung des Präsidialkabinetts rechnet man frühestens am Dienstag.

Die Reichsteuereinnahmen im Oktober

Berlin, 27. Nov. Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen betragen im Oktober 1932 insgesamt 508,2 Mill. Reichsmark. Die Gesamteinnahmen sind danach gegenüber Oktober 1931 um 206,2 Mill. M. niedriger. Diese erhebliche Mindereinnahme beruht hauptsächlich darauf, daß im Oktober 1931 noch Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer zu entrichten waren, die im Jahre 1932 bereits im September geleistet worden sind.

Schweres Seilschwebbahnunglück

Freiburg i. Breisgau, 27. Nov. Auf der Schanzen-Landsbahn ereignete sich am Sonnabend gegen 21 Uhr ein schwerer Betriebsunfall. Eine in Fahrt befindliche Seilbahn der Seilschwebbahn stürzte ab. Dabei wurden der Schaffner und ein Fahrgast getötet und ein Fahrgast schwer verletzt.

Bei dem toten Fahrgast handelt es sich um den Profuristen T. H. der Freiburger Firma Rosenburg. Der schwerverletzte ist der englische Vertreter dieser Firma. Das Unglück ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß der Schaffner den Wagen vor der Fahrt ins Tal nicht auf beide Haken fesselte und auch während der Fahrt bis zur Unfallstelle diesen Fehler nicht rechtzeitig bemerkte. Technische oder Konstruktionsfehler der Bahn liegen nicht vor.

Landgemeindewahlen in Bremen

Starke Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen

Bremen, 27. Nov. In den 14 Gemeinden des Bremer Landgebietes fanden am Sonntag die Landgemeindewahlen statt, die als hervorstechendstes Merkmal einen starken Schwund der sozialdemokratischen Wählerstimmen und Zunahme der Kommunisten und Nationalsozialisten brachten. Die Parteien zwischen der SPD. und der NSDAP. blieben von bisher 75 Sitzen vier ein. Die SPD. verlor von bisher 100 Sitzen bisher 18; dagegen gewannen die Kommunisten, die bisher nicht vertreten waren, acht Mandate und die Nationalsozialisten, die bisher ebenfalls über kein Mandat verfügten, 14 Sitze. Dabei ist zu beachten, daß sie nur in vier Gemeinden eigene Listen aufgestellt hatten, in den übrigen zehn Gemeinden aber gar nicht in die Erscheinung traten. Das amtliche Ergebnis ist folgendes:

	Stimmen	Mandate
SPD.	4100	91 (100)
NSDAP.	894	14 (—)
KPD.	567	8 (—)
Bürgerliste	2702	71 (75)

(Die Zahl in Klammern ist die Mandatszahl seit 1928.) Wahlberechtigt waren 10847 Personen. Abgegeben wurden 8418 gültige Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 61,64 vom Hundert.

Wahlen in Belgien - Ruhiger Verlauf

Brüssel, 27. Nov. Die heutigen Neuwahlen zur Kammer und zum Senat sind im allgemeinen ruhig verlaufen. In Antwerpen kam es zu einer Schlägerei zwischen Katholiken und Sozialisten. Einige Personen wurden verletzt. In Eupen kam es zu Zusammenstößen zwischen deutschen Sozialisten und Anhängern der belgisch-katholischen Partei, die aus dem altbelgischen Gebiet gekommen waren. Gendarmerie und Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her. Es gab sechs Verletzte. Auch in Kopenhagen gerieten Sozialisten mit Anhängern der belgisch-katholischen Partei aneinander.

Nach den bis gegen Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind die Wahlen in Belgien durch eine Zunahme der sozialistischen Stimmen gekennzeichnet. Katholiken haben aber die Katholiken, die eine geschlossene Kampffront darstellten, Erfolge zu verzeichnen, während die Liberalen Verluste erlitten. Auch die flämischen Sozialisten scheinen an vielen Punkten geschlagen worden zu sein.

Aus Eupen—Malmedy—St. Vith

Neigt bereits das Gesamtergebnis vor (die Zahlen in Klammern stellen Stimmabgaben bei den letzten Parlamentswahlen im Jahre 1928 dar): Christliche Volkspartei 7456 (7740), Sozialisten 2886 (3165), Belgische Katholiken Union 5004 (2022), Liberale 471 (671) und Kommunisten 338 (78).

Von den genannten Parteien sind die Christliche Volkspartei und die Sozialisten für eine Wiederholung der Abstimmung in den durch den Friedensvertrag zu Belgien geschlagenen Gebieten. Diese Parteien vereinigen 10342 Stimmen gegenüber 10909 im Jahre 1928. Dies ergibt einen Rückgang von 567 Stimmen. Wenn man andererseits berücksichtigt, daß die Kommunisten abstimmungsunfähig sind, verringert sich der Rückgang auf etwa 200. Charakteristisch ist der starke Erfolg der Katholiken Union, die ihre Stimmzahl nahezu verdoppelt hat. Zweifellos hat der Friedensbrief des Bischofs von Vatik, der den Katholiken eine Stimmabgabe für eine andere Liste als die der Katholiken Union verboten hat, Einfluß auf das Wahlergebnis gehabt.

Ein Deutscher von polnischen Grenzbeamten mißhandelt

Kattowitz, 27. Nov. Wie die „Polonia“ berichtet, wurde der 21jährige deutsche Reichsangehörige Mos aus Koblenz beim unerlaubten Grenzübertritt mißhandelt und in einem Eisenbahnwaggon von zwei polnischen Grenzbeamten geschlagen, daß er in das Krankenhaus nach Pabianitz geschafft werden mußte, wo er erst nach vier Stunden das Bewußtsein wiedererlangte. Dem Kerzen sagte Mos, er sei von den polnischen Beamten fürchtbar mißhandelt worden, da er vor etwa einem Jahre mit einem der Beamten in eine Schlägerei verwickelt worden sei, in der der eine Beamte den kürzeren gezogen habe. Mos hat am ganzen Körper schwere Verletzungen davongetragen.

Hitler über das Scheitern der Verhandlungen

Eine Rundgebung in Weimar

Weimar, 27. Nov. Zum ersten Male nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Neubildung des Reichskabinetts sprach Adolf Hitler am Sonnabendabend im Rahmen einer Rundgebung der Nationalsozialisten für die städtischen Kommunalwahlen. Hitler befahte sich nach einem Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Monaten mit den jüngsten Ereignissen in Berlin. Heute sei die Krise schlimmer als zuvor, nicht etwa, weil es immer weiter abwärts gehe, sondern weil nach einem letztinständigen Aufspüren der Hoffnung auf Besserung ein Rückschlag verzeichnet werden müsse. Mit der Notverordnung über den Vorkriegslohn wolle man die politische Propaganda befehlen, die Nation in einen Schlimmeren verfallen. Die oberste Aufgabe aber heiße jetzt:

Nicht schlafen, sondern kämpfen!

Auf der einen Seite habe man die politische Propaganda verboten, andererseits aber treibe die Not dem Volkswirtschafts neue Dummheiten auf. Wenn eine Rettung gelingen solle, dann nur, wenn sie von vornherein ehrlich gemeint sei. Man solle sich aber niemals an ihn, Hitler, wenden, wenn man nicht bereit sei, den Weg zu gehen, den er für richtig halte. Die Bewegung des Nationalsozialismus habe nicht nur ihren eigenen Sinn, sondern auch ihren eigenen Zweck und ihre eigene Aufgabe. Sie sei nicht ins Leben gerufen worden, damit andere mit ihr Politik treiben könnten. Titel und Würden imponierten ihm nicht. Es sei ein Trugschluß gewesen, wenn man angenommen habe, ihn mit halben Beschlüssen auszustatten und mit Fesseln zu behängen, die das ganze Werk der nationalen Erhebung doch nur zum Wankeln verurteilt hätten. Er würde sich niemals eine Rolle aufspielen lassen, die am Ende nichts anderes wäre, als die eines Agenten zwischen der Obrigkeit und der Volksvertretung. Man habe ihm nur beschnittene Rechte zuerkennen, andererseits aber die seit 40 Jahren größte staatsmännliche Aufgabe stellen wollen. Es gebe für ihn nur ein Entweder-Oder. Wenn man Bedingungen stelle, so dürften es nur solche sein, die eines Mannes würdig seien. Er habe ein ehrliches Angebot gemacht.

Ich nach wie vor zu jeder Stunde bereit, die Verantwortung zu übernehmen

und werde ruhig den Weg weitergehen, den sein Gewissen ihm vorschreibe. Wenn ein neues Kabinetts komme, so werde man sich in wenigen Monaten zum dritten Male an die Nationalsozialisten wenden müssen. Verliere die Bewegung des Nationalsozialismus, die einzig als zuvor sei, einige ihrer Anhänger, so werde sie doch die Regierungen überdauern, und wieder wachsen, wenn gleichgültig, wie die Kanzler heißen mögen. Die NSDAP. allein berufen, die großen Fragen zu lösen, weil sie ihren geistigen Antrieb aus der Kraft des Volkes erhalte, werde schließlich doch die Stellung, Kraft und Ehre: erlangen, die zur Meisterung der Not notwendig sein würden.

Dr. Goebbels erklärte anschließend, daß kein Nationalsozialist ein Ministeramt übernehmen würde, wenn nicht

Hitler an der Spitze des Kabinetts stehe. Solche Lösungen würden die Nationalsozialisten ablehnen. Erst wenn die Not ihren Höhepunkt erreicht habe, werde man Hitler rufen. Jedes Kabinetts ohne Hitler als Kanzler werde von den Nationalsozialisten auf das schärfste bekämpft werden.

Der NSDAP. „Panzerwagen“

Kassel, 27. Nov. Das Amtsgericht in Dassel hat verhandelt in der sogenannten Panzerwagenangelegenheit, die im Juli großes Aufsehen erregt hat. Einige Mitglieder der NSDAP. hatten sich einen beschlagnahmten „Wagen“ gebaut, um auf ihren Fahrten zu Versammlungen gegen einmalige Ueberfälle geschützt zu sein. Es handelte sich um einen alten Panzerwagen, der mit einer doppelwandigen fünf Millimeter starken Eisenblechhaube versehen und dessen Wirtschwände mit Sägespänen ausgefüllt waren. Das Gericht, das zu prüfen hatte, ob ein Vergehen gegen das Kriegsgesetzbuch vorlag, sprach alle Angeklagten frei.

Trotsky will wieder nach Rußland

Kopenhagen, 27. Nov. Trotzki hielt am Sonntag im großen Saal des Kopenhagener Stadions seinen mit großer Spannung in Kopenhagen erwarteten Vortrag über das Thema: „Das bedeutet die Oktoberrevolution?“ Trotzki sagte, anfangs recht besonnen, er sei wie 1917 auch heute Bolschewist. Man werde älter, aber man bessere sich nicht. Der Ruf nicht zur Revolution auf, sondern wolle mit der Objektivität eines Anatomen über die Revolution sprechen. Sein ganzer Vortrag, der sich in der zweiten Hälfte rhetorisch steigerte, war eine Verteidigungsrede für das Rußland seit 1917 und ein Vorwurf an das Regime Stalins, von dem er des Landes verwiesen wurde, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen. Einige Male lächelte sein Vortrag Weisheit aus. — Während des Vortrages umstanden einige tausend Menschen das Stadion. Zu ruhigen ist es nirgends gekommen.

Der Preussische Landtag beschlußunfähig

Berlin, 27. Nov. Am Preussischen Landtag stellte sich am Sonnabendmorgen bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag, der die Einsetzung der Regierung Braun in ihre alten Rechte forderte, die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur 168 Karten abgegeben worden waren, während zur Beschlußfähigkeit 212 Stimmen gehören. Der Präsident wird die nächste Sitzung voraussichtlich auf den 18. Dezember anberaumen.

Kein Friedensnobelpreis 1932. Der Nobelausschuß beschloß, in diesem Jahre den Friedensnobelpreis nicht zur Verteilung zu bringen. Der für dieses Jahr vorgesehene Betrag wird sachungsgemäß für das nächste Jahr zurückbehalten.

KOM-GES. BAU GEHE-FABRIK HLAGE 45787

Der französisch-russische Nichtangriffspakt

Die Sowjets verzichten auf Propaganda

Paris, 27. Nov. Im Ministerrat am Sonnabend, der unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten stattgefunden hat, wurde der von der Sowjetunion unterbreitete Vorlauf des französisch-russischen Nichtangriffspakts und des Schiedsgerichtsvertrages angenommen, der im wesentlichen dem zwischen Polen und Rußland abgeschlossenen Vertrage entspricht. Der Vertrag wird am Dienstag in Paris unterzeichnet werden.

Das Abkommen, das die seit 1920 geführten französisch-russischen Verhandlungen krönt, setzt sich aus einem Vorwort und fünf Artikeln zusammen. In dem Vorwort wird darauf hingewiesen, daß das Abkommen den Völkerbundsvertrag unterbaut und den Kellogg-Vertrag bestätigt. Artikel 1 enthält die Verpflichtung beider Länder, in keinem Falle, weder allein noch gemeinsam mit anderen Mächten einander anzugreifen und die Unverletzlichkeit der Gebiete einschließlich der Schutzgebiete zu achten. Artikel 2 bestimmt: Wenn eine der beiden Mächte von einer dritten Macht angegriffen wird, ist die andere Vertragspartei verpflichtet, den Angreifer weder mittelbar noch unmittelbar zu unterstützen. Wenn eine der Vertragsparteien eine dritte Macht angreift, ist die andere Vertragspartei berechtigt, das Abkommen sofort zu kündigen. Artikel 3 bestätigt die Verpflichtungen Frankreichs als Mitglied des Völkerbundes. In Artikel 4 verpflichten sich beide Mächte, keinem internationalen Abkommen beizutreten, das den Kauf oder Verkauf von Waren und die Eröffnung von Krediten in einem der beiden Länder praktisch unterbindet. In Artikel 5 verpflichtet sich die russische Regierung, jede Handlung zu unterlassen, die eine Bewegung der Propaganda unterstützen könnte, deren Ziel es ist, die Oberhoheit

und Unabhängigkeit der Gegenpartei zu untergraben oder deren politische und soziale Herrschaft zu kürzen bzw. zu ändern.

Die Pariser Presse unzufrieden

Paris, 27. Nov. Die Ankündigung der für Dienstag vorgesehene Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes wird von der Presse eingehend besprochen. Die rechtsstehende Presse verhält sich ablehnend. So schreibt „Le Soir de Paris“, es sei unvorsichtig, sich für die Zukunft zu binden, obwohl seit einem Jahre der Völkervertrag aus einanderfalle und für den Augenblick Rußland wirtschaftlich nicht so gefährlich sei, wie man glaube. Moskau erhalte in einer kritischen Stunde eine nicht zu unterschätzende moralische Unterstützung. „L'Ordre“ erklärt, daß das neue Abkommen Moskau gefährliche Waffen auf allen Gebieten in die Hände spiele. „Figaro“ nennt den Pakt lächerlich, weil die in ihm enthaltenen Verpflichtungen nichtig seien. — „L'Ami du Peuple“ spricht von einem kapitalen Fehler. — „Dagegen ist die radikale „Nouvelles“ erfreut darüber, daß jetzt alle Mißverständnisse zwischen Frankreich und Rußland beseitigt seien und die Stunde der Verständigung geschlagen habe. Es habe in der Tat keine dringendere Aufgabe gegeben, als die deutsch-italienisch-russische Koalition zu zerlegen.

Polen-russischer Nichtangriffspakt durch Völkerbundsrat. Der polnische Staatspräsident hat den Nichtangriffspakt und das Vergleichsabkommen mit Sowjetrußland ratifiziert.

„Deutsches Grenzvolk in Not“

Bla, 27. Nov. Die Arbeitgemeinschaft Landmannschaftlicher Vereine ist in der Abwehr des deutschen Grenzvolkes in Not. Nach dem Einzug der Raben und Truppsgruppen zahlreicher Vereine begrüßt der Vorsitzende der Arbeitgemeinschaft, Dr. Schwandner, die vielen Ehrenpässe und Teilnehmer. Der Zweck der Arbeitgemeinschaft, so lautet es, geht dahin, durch die Pflege der Delmaille und Heimatpflege die Quellen des gegenseitigen menschlichen Verkehrs zu erschließen und damit die Grundlage zu einer wahren Volksgemeinschaft zu bilden. In der Verfolgung dieses Zweckes sei die Arbeitgemeinschaft besonders berufen, heute der deutschen Brüder und Schwestern in den abgetrennten und in den durch die Abtrennung schwer geschädigten deutschen Gebieten zu denken. Reichsinnenminister Freiler v. Goyl war als Redner vorgesehen. Wegen der augenblicklichen politischen Lage mußte er in letzter Stunde abfallen. An seiner Stelle sprach aber die Not des deutschen Ostens Oberregierungsrat Hoffmann (Berlin), der Vorsitzende des Reichsverbandes der heimatreuen Ost- und Westpreußen. Als hervorragender Kenner der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge im Grenzgebiet sprach dann von lebhaftem Wellauf wiederholt unterbrochen, der bekannte Saarindustrielle Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Böckling. Nach Vorträgen von Männern, Reden und Sprechbüchern wurde eine Entschließung gefaßt. Das niederländische Dankegedicht mit seinem eindringlichen „Dort, wo wir sind!“ bildete den mächtigsten und harmonischen Schlusssatz der Kundgebung.

Reichsinnenminister Freiler v. Goyl landete bei Verammlung ein Begrüßungsschreiben.

In welchem es am Schluß heißt: Wir wollen trotz der großen Not und der schwersten Sorge um die Zukunft unseres Volkes auch in diesen Zeiten nicht vergessen, daß ein besonders großes Leid auf denjenigen Teilen unseres Vaterlandes liegt, die mit blutigen Grenzen und im Reien Kampfe um ihre nationale, kulturelle Erhaltung stehen. Diese Gebiete wollen wir heute und dauernd zeigen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter ihnen steht und daß ihre Sache ganz Deutschlands Sache ist und bleibt. Aus diesem Gefühl der Verbundenheit zwischen West und Ost, dem die heutige Kundgebung höchsten Ausdruck verliehen hat, möge der Osten Stärkung und neuen Willen zu seiner Selbstbehauptung gewinnen, denn ohne Osten könne es kein Deutschland, keine Weltung des deutschen Volkes und keine Zukunft für die Nation geben.

Ludwig Renn festgenommen

Berlin, 27. Nov. Im Zusammenhang mit einer Durchsuchung in der Marxistischen Arbeiterschule in der Schilderstraße wurde neben anderen Personen der kommunistische Schriftsteller Ludwig Renn unter dem Verdacht, ungesetzhafte Handlungen vorbereitet zu haben, festgenommen. Bei Renn und zwei anderen Verdächtigten wurde Material verdächtigten Inhalts gefunden. Renn wird dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt werden.

Acht Kommunisten verurteilt

Dortmund, 27. Nov. Das Urteil in dem Prozeß wegen Diebstahls von Sprengstoffen gegen 18 Funktionäre der kommunistischen Partei aus der Gegend von Hamm lautet bei fünf Angeklagten auf Zuchthaus von 2 bis 5 Jahren, bei drei weiteren auf Gefängnis von 6 bis 10 Monaten. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Jugendliche Räuberbande überfällt Konsum-Verkaufsstelle

Essen, 27. Nov. Am Sonnabend drangen drei junge Burken mit dunklen Halbgesichtsmasken in die Verkaufsstelle des Kruppischen Konsums in Essen-West ein, wo sich vier Verkäuferinnen und zwei Kundinnen befanden. Einer der Burken hielt mit gezogenem Revolver die Verkäuferinnen und Kundinnen in Schach, während ein anderer der Kassiererin den Geldschranköffel abnahm. Nachdem die Burken etwa 614 Reichsmark Bargeld geraubt hatten, ergriffen sie die Flucht und entkamen. Ein vierter Räuber hatte während der Tat draußen Schmiere gestanden.

Das führende Fachgeschäft
für preiswerte Augenoptik
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Polen gibt im Währungsstreit mit Danzig nach

Genf, 27. Nov. Die gestern auf Grund der Entschlebung des Völkerbundsrates ausgenommenen unmittelbaren Verhandlungen zwischen den Vertretern Danzigs und Polens unter Beteiligung des hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Es ist nämlich ein Abkommen getroffen worden, das folgende Punkte umfaßt:

1. Die polnische Regierung erkennt das Gutachten an, das der Danziger Gerichtshof im letzten Frühjahr über die rechtliche Stellung der Polen in Danzig erlassen hat. Auf der Grundlage dieses Gutachtens werden Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zur Regelung von einzelnen Fragen aufgenommen.
 2. Die polnische Regierung verpflichtet sich zur Beteiligung an den Kosten für den Schulunterricht der Danziger Eisenbahnerkinder.
 3. Die bisher von Danzig und Polen erlassenen Beitrittsverträge werden beiderseits aufgehoben.
 4. Der Danziger Senat zieht seinen Antrag bezüglich der „action directe“ hinsichtlich der Einführung des Lots bei den Eisenbahnen in Danzig zurück. Die polnische Regierung verpflichtet sich dafür, die Lots-Verordnung nicht in Kraft zu setzen.
- Dem Abkommen, das vom Danziger Senatspräsidenten Dr. Jachim und dem polnischen Außenminister Bed unterzeichnet wurde, ist ein Schriftwechsel zwischen Dr. Jachim und Bed angehängt. Der polnische Außenminister gibt in seinem Schreiben der Hoffnung Ausdruck, daß der Danziger Senat sich bereitfinden werde, dem polnischen Ersuchen um Verhandlungen über die Vereinheitlichung der Währungs-systeme stattzugeben, sobald es die Umstände gestatten. Senatspräsident Dr. Jachim sagt in seiner Antwort, daß Danzig die Rechte Polens aus dem Artikel 98 des Pariser Vertrages von 1920 zur Einladung an die Stadt Danzig zu solchen Verhandlungen nicht bekennt.
- Vermutlich erklärt sich der plötzliche Meinungswandel des polnischen Außenministers aus der ungewöhnlich schlechten Rechtslage Polens in Bezug auf die Lots-Verordnung. Herr Bed hatte für den Fall einer öffentlichen Behandlung der Angelegenheit allen Grund, zu fürchten, daß sein Debut vor dem Völkerbundsrat mit einer Niederlage enden würde, und hat es daher augenscheinlich vorgezogen, dem vereinigten Druck der englischen Delegation und des Danziger Völkerbunds-Kommissars nachzugeben.

Auch Polen und die Tschechoslowakei müssen zahlen

Washington, 27. Nov. Das Washingtoner Staatsdepartement hat jetzt an Polen und an die Tschechoslowakei Noten geschickt, in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß in den

Gesuchen um Zahlungsausfall kein Grund für eine solche Maßnahme zu finden sei. — Ein Sonderauschuss der Handelskammer der Vereinigten Staaten sprach sich gegen jede Kriegsausbezahlung aus, trat jedoch für eine vorübergehende Verlängerung des Schuldenmoratoriums ein. Eine Revision konnte nur vorgenommen werden, falls die Alliierten abräumten und besondere Zollgeständnisse machten.

Ein Kolonialwarenhändler - Generalgouverneur von Irland

London, 27. Nov. König Georg hat den Kolonialwarenhändler Donald Dudley aus dem irischen Städtchen Maynooth zum Generalgouverneur von Irland ernannt. Die Ernennung erfolgte verfassungsgemäß auf Vorschlag der irischen Regierung. Dudley legte bereits am Sonnabend den Treueid auf König Georg ab. Dudley ist ein Freund der Freirei und hat an der irischen Revolution von 1916 teilgenommen. Er wurde lange Zeit interniert und schloß sich nach seiner Freilassung wieder der irischen republikanischen Armee an. Er wurde zweimal zum Abgeordneten im irischen Landtag gewählt und stimmte 1922 gegen die Annahme des englisch-irischen Vertrages. Die Ernennung Dudleys, der in Irland sehr volkstümlich ist, hat große Überraschung hervorgerufen.

„Abschreckungsmittel gegen den Krieg“

Der englische Oberbefehlshaber für Verteidigung der Luftwaffe

London, 27. Nov. Der Oberbefehlshaber der englischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir Geoffrey Salmond, erhob auf einer Veranstaltung in London scharfen Widerspruch gegen eine Abschaffung der Luftstreitkräfte. Der Wunsch nach Abschaffung der Luftwaffe beruhe auf der falschen Auffassung, daß eine humane Kriegsführung möglich sei. Dies sei jedoch vollkommen unmöglich. Die Luftwaffe sei das größte Abschreckungsmittel gegen einen Krieg, das überhaupt erfunden werden könne. Die Behauptung, daß die Luftwaffe eine Gefahr für die Zukunft der Zivilisation darstelle, sei durchaus falsch, denn die Gefahr für die Zivilisation sei die Verlängerung eines Krieges. Alles, was einen Krieg abkürzen könne, müsse beibehalten werden, und die Luftstreitkräfte der Welt seien die mächtigste Waffe für diesen Zweck.

Kunst und Wissenschaft

Eine Aufführung im Centraltheater

„Ein Künstlerleben“ von Henry Brückner

Theaterstücke, die sich eine überlebend große historische Persönlichkeit zu verlebendigen unterfangen, werden immer darunter zu leiden haben, daß es auch dem begabtesten Schauspieler von heute niemals gelingen wird, dem Idealbild eines solchen Uebermenschen, das ein jeder mit sich im Kopfe und im Herzen herumträgt, rechtlos zu entsprechen. An dieser unvermeidlichen Schicksalsfranke ein wenig auch das Singpiel „Ein Künstlerleben“, das seinen Vorigen weniger als unieren Mozart zum Bühnenhelden hemmpelt, und das am Sonntagvormittag als Aufführung über die Bretter des Centraltheaters ging. Die unabweisende Zustimmung, die das volle Haus dem wohlgeleiteten, unterhaltenden Stück geshern mit auf den Lebensweg gab, rechtfertigt gleichwohl den Versuch des Textverfassers, Henry Brückner, den lebenswertesten unter den deutschen Komponisten auch einmal durch ein Bühnenstück dem Volke menschlich näherzubringen. Nur mit der Titelwahl seines Stückes hat der Autor etwas zu hoch gegriffen. Schildert er doch keineswegs ein umfassendes „Künstlerleben“ sein Unternehmen, das überaus bei Mozart von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre. Er greift vielmehr aus Mozards Leben nur zwei Episoden heraus: sein von allerlei Hindernissen umdröhtes Liebeswerben um seine geliebte Konstanze bis zum Hochzeitsstage, und sein frühes Sterben mitten in wirtschaftlicher Bedrängnis. Diese beiden Episoden werden in schlichter, volkstümlicher Weisheit vorgetragen, wenn auch hin und wieder etwas gewagte theatralische Mittel angewendet werden, die den Verfasser als einen Anfänger kennzeichnen. So erscheint wenige Monate vor Mozards Tode im Familienkreise des großen Tonsetzers in der Wüste des leidenschaftlichen Todes ein unbekannter, der den Auftrag zur Komposition seines „Requiem“ überbringt (und dergleichen rein äußerlich Effekthoher mehr). Ueberhaupt sind Unkundige davor zu warnen, Brückners Singpiel etwa als zuverlässige geschichtliche Quelle zu bewerten. Immerhin sind einige der hervorragendsten Charakterzüge Mozards; seine Gutmütigkeit, seine gentile Unbeforsamtheit und Weltfremdheit, seine hingebende Liebe für seine Konstanze und sein reines, kindliches Gemüt im Stück recht gut getroffen worden.

Das des weiteren dem neuen Singpiel den Wert eines nicht ähneln Volkstüdes verleiht, ist die geschichte, zwanzigste Art, mit der in die Handlung eine lange Reihe Mozarterlieder und Musikstücke aller Art eingeflochten worden ist. Für die Auswahl und Bearbeitung dieser musikalischen Weinaben — einschließlich des Vorspiels und der Zwischenaktmusik — hat Walter Scharzhmidt eine recht glückliche Hand bewiesen, und da alles Mozarterische Originalmusik (auch aus Opern, Sinfonien, der „Kleinen Nachtmusik“ und dem „Requiem“) ist, so kommt das Ohr aus dem Schmelzen nicht heraus. Um so weniger, als der musikalische Leiter der Aufführung, Herbert Stoa, mit seinem Orchester alles Menschenmögliche zu einer würdigen Wiedergabe tat. Daß der Konnex zwischen Bühne und Orchester stets in voller Sicherheit gewahrt wurde, obgleich der Kapellmeister auch noch persönlich das Klavier bediente, muß besonders gerühmt werden.

Für den gänzligen Gesamteindruck sorgte im übrigen ein Darstellerensemble, das mit voller Eingabe und — fast ausnahmslos — auch mit trefflichem Gesang bei der Sache war. Das ungemindert schwierige Ersordernis, einen glaubhaften, lebensgetreuen Mozart auf die Bühne zu stellen, der niemals kleinlich oder gar lächerlich wirkte, erfüllte Hanns Eggerth mit viel Takt und schauspielerischer Routine. Bella Erdos war ihm eine liebreizende, sympathische Braut und Gattin Konstanze, die auch ganz allerliebste zu singen verstand. Konstanzens Mutter und Schwester wurden von Beatrice Stahleberg, Lore Warstein und Liselott Bühler sehr lebendig verkörpert, und unter den sonstigen Gestalten, die auf Mozards Lebensweg standen, ragen noch besonders Konstanzens Vormund (Geopold Fischer), der Abt Stadler (Kana Janda) und der Theaterdirektor Salsaneder (Theo Roth) hervor. Das löbliche Zusammenwirken und die zeit- und klugerichte Inszenierung waren der Spielleitung Kenne Schönstedts zu verdanken.

Englisches Gastspiel in der „Komödie“

„The English Players“ feierten nun schon zum vierten Male auf ihren Rundreisen in Dresden ein, diesmal nicht im Alberttheater, sondern in der „Komödie“. Sie haben und bereits „Journeys End“, das englische Kriegstück, das wir deutsch unter dem Titel „Die andere Seite“ kennen. Shakespeares „Hamlet“ in einer ziemlich „beheißensmäßigen“ Vorführung, dann aber von Bernard Shaw „Die heilige Johanna“ und „Candida“ gebracht, diese in Aufführungen, die von englischer Schauspielkunst

der Gegenwart einen guten Begriff vermitteln. Shaw hat mit seinen Stücken und seinem ironisch-spielerischen Geist der englischen Bühne erst neues Lebensblut zugeführt und von seinem ersten Stücke an, das bei uns „Die Häuser des Herrn Sartorius“ betitelt ist, seit nun vierzig Jahren immer wieder englisches Theater für Europas Bühnen beachtlich gemacht. Ohne ihn wäre wohl auch die gegenwärtige Blüte des englischen Unterhaltungstüdes, das in deutschen Theatern ein nicht durchaus zu preisendes Uebergewicht gewonnen hat, nicht erreicht worden.

Die englischen Gäste haben diesmal mit Shaws „Pygmalion“ einen guten Treffer getan und damit mehr Schan- und Hörbegeisterung ins Theater gelockt, als mit dem zweiten Stück, „Musicals Chairs“ von Ronald Macdonaie, das eine sehr verwidelte Familiengeschichte ist, den Kampf von Stiefgeschwistern um ihre Liebe darstellend, zwischen die sich eine andere Frau eindrängt. Wie in diesem Stücke, das mit einem Vorüberfall recht derb englisch gerät, heitere und tragische Szenen vermischt sind, ist zwar nicht ohne tiefere Begründung, hat aber nicht die verführerische Anmut des „gefälligen Stüdes“ von Shaw, das aus angenehmer Unterhaltung ohne doch eines tiefen Sinnes zu entbehren. Es ist bekanntlich die Geschichte von dem Professor der Phonetik, der ein Blumenmädchen von der Waise in sein Haus nimmt, um auf Grund einer Wette ihr in bester Zeit die vornehmste Sprechweise und die besten gesellschaftlichen Manieren beizubringen. Der Witz ist dabei, daß er selbst seine schlechten Manieren der Kritik und der Erleuchtung aussetzt, und der tiefere Sinn ist, daß ein solches Experiment des Ausgleichs sozialer Gegensätze leicht zu einer Katastrophe führt, an der das „Verständnisobjekt“ aufgrund gehen kann. Shaw liegt der Gefahr mit dem Ausblick auf eine Zeitraut zwischen Professor Higgins und Eliza aus.

Das Stück gehört zu seinen leichtesten und amüsantesten Stücken und gibt Gelegenheit zu satirischen Nadeln auf konventionelle Gesellschaftsformen. In der Darstellung der Engländer trat auch dementsprechend die Szene, in der die gut abgerichtete Eliza bei Mrs. Higgins ihren Nachmittagsbesuch macht, am stärksten heraus. Der rein formale Charakter der Höflichkeitformen und die Ironisierung der inhaltlosen Gesprächs wurde bis zur Ueberspannung unterstrichen. Das denn auch selbst die Zwanglosigkeit im Benehmen des allerdings schlecht erzogenen Professors Higgins im Sitzen und Ausstreuen sehr deutlich zum Ausdruck kam. Etwas davon erscheint uns als englische Art, ist doch der Gentleman, der die frühe auf den Tisch legt, ein Gemüsel des Angelfrasen im deutschen Witzblatt geword. Wichtigst als diese Neugierlichkeiten ist die Fähigkeit der Kom-

Montag
Der
Borge
beobacht
freie viele
gegangen.
Seite befr
sch um die
den letzten
Wir wer
sehr dankb
letter, da g
für die p
sein könne
Eine Ze
15, von W
lang; plö
w e i c h e
von einem
einen g r e
der von W
eine feurige
damartige
Simmel, n
lang war e
In etne
18,80 UG
E r e h l e
wenige P
erfräde l
Nebel wa
getaucht.
am am f
letzte Re
einer S
gefäß, sel
nicht mehr
Dresden ge
dann nur
scheidung
legten all
artig gewo
Gänge hat
Meteor
Schwindel
höre ein
erhöht und
die sehr be
Luft ein
Kometen, a
kernen, a
Meteorit
aus triffat
der aus
Meteorit
Der größte
man kennt,
gefällene
kreiten d
gramm un
Luft aus
zuwellen i
zur Erde
30. Januar
Steinchen
Blarre
Am S
weiter P
handen w
M a r t i n
teilweise
muh in d
dem das
lischer J
Superinte
rede, in d
worte cha
Johannes
sahen wan
und sie lo
auch jeder
verfation,
Sprechens
daß Cham
beiden St
die Damer
die Herre
n o i d s ,
der Roll
lischen W
ihre Spra
Im P
T o n s e r
letern an
mit der
dankensw
zunächst o
dann bei
der Besch
Er wi
der allgem
gekommen
wollen, w
Teil über
graben. F
länger
lebenunb
gen verbu
legener, u
Instrume
Da bi
hen Mo
Vollst
von ihm
Fähigung
Klarheit
namentlich
halten, s
aber vor
Franzö
solterer
Bestimm

Derliche und Sächsisches

Meteor über Dresden

Vorgestern Abend ist in Dresden eine Meteorerscheinung beobachtet worden. Es sind uns darüber aus unserem Leserkreis viele fernmündliche und schriftliche Mitteilungen zugegangen. Der Vorgang wird uns auch von sachmännlicher Seite bestätigt, so daß die anfängliche Vermutung, es könnte sich um die große Lichtkugel handeln, die eine Firma in den letzten Tagen über Dresden ausgeführt hat, hinfällig ist. Wir werden die Zuschriften, für die wir unseren Lesern sehr dankbar sind, sämtlich an die zuständige Stelle weiterleiten, da genaue Aufzeichnungen über solche Erscheinungen für die praktische Himmelskunde von großer Bedeutung sein können.

Eine Leserin schreibt: „Sonabendabend 17 Uhr ging ich, von Plauen kommend, die Münchner Straße entlang; plötzlich erhellte sich die ganze Straße mit bläulichweißer Licht. Zuerst glaubte ich, es wäre ein Lichtschein von einem Auto, dann blühte ich nach dem Himmel und sah einen grell weißen, rotgeränderten Streifen, der von West nach Ost verlief, in der Mitte dieses Streifens eine leuchtige Kugel, die bläulich verschwand. Der lange, bandartige Streifen blieb etwa eine halbe Minute am Himmel, nur allmählich wurde er dünner, noch minutenlang war ein schwacher Lichtstreifen am Himmel sichtbar.“

In einer weiteren Zuschrift heißt es: „Am Sonabend, 18.10.32, befand ich mich auf der Exilber Straße in Dresden. Neben der schwachen Straßenbeleuchtung nur wenige Lichter in den Häusern, Sternenhimmel. Plötzlich erhellte die Welt in Bläulich. So hell, daß man gähnelte. Eine Sekunde alles in gewaltigem Blaulicht getaucht. Ein raketartiges, aber leises, fernes Rischen, und am Himmelsgewölbe stand fast senkrecht über mir, leichte Neigung nach Süden, ein prächtiger Schweiß einer Sternschnuppe von Nordost bis Südwest ungeschädigt, setzend nach Südost, also Südwest. Der Kopf war nicht mehr zu sehen, der Schweif war wohl unweit von Dresden gefallen. Der Schweif hielt sich erst unverändert, dann zur Schlinge und schließlich zum Halbkreis werdend, offen nach Süden, noch eine ganze Weile. Beginn der Erscheinung 18.10.32, Ende 18.10.32 Uhr. Allmählich gingen die letzten glühenden Teilchen im Sternenhild unter. Eine derartig gewaltige Himmelerhellung sah ich noch nie. Das Ganze hat sich in verhältnismäßig geringer Höhe abgespielt.“

Meteore sind so viel wie Sternschnuppen, die mit Geschwindigkeiten von 15 bis 75 Kilometer in der Atmosphäre eindringen. Sie werden durch den Luftwiderstand erhitzt und dadurch glühend und sichtbar. Größere Meteore, die sehr hell sind und langsam stehen, nennt man Feuerkugeln. Ein Teil der Meteore stammt von periodischen Kometen, andere kommen aus dem Raum zwischen den Fixsternen. Auf die Erde gefallene Bruchstücke explosiver Meteore sind die Meteoriten. Sie bestehen entweder aus kristallinem Gestein (Siderite, Magnesia usw.) oder aus Nichteisen oder einem Gemenge beider. Die Meteore sind bisweilen außerordentlich groß und schwer. Der größte unverfälschte Meteorit, den man kennt, ist der am 9. Juli 1866 bei Annaberg in Ungarn gefallene im Gewicht von 200 Kilogramm. Sonst überkreuzten die Meteoriten das Gewicht von 50 Kilogramm nur selten, weil sie häufigen Zerstörungen in der Luft ausgesetzt sind. Andersseits fallen die Meteoriten jenseits in ganz kleinen Stücken, aber in großen Mengen zur Erde, so daß man von einem Steinregen spricht. Am 30. Januar 1868 fielen in Polen etwa 100 000 Steinchen im durchschnittlichen Gewicht von 67 Gramm.

Blattereinstellung in der Dreifönigkirche

Am Sonntag wurde die Pöde, die durch den Uebertritt zweier Pfarrer der Dreifönigkirche in den Ruhestand entfallen war, durch die feierliche Einweisung des Pfarrers Martin in das Amt des dritten Geistlichen der Gemeinde teilweise geschlossen; die andere der beiden freien Stellen muß in der jetzigen Notzeit zunächst unbesetzt bleiben. Nachdem das Brausen der Orgel und der Gesang der in stattlicher Zahl versammelten Gemeinde verklungen war, nahm Superintendent Ficker das Wort zu seiner Einweisungssrede, in der er die Aufgabe des Geistlichen durch die Bibelworte charakterisierte: „Des anderen Tages stand abermals Johannes mit zwei seiner Jünger. Und als sie Jesu folgen wandeln, sprach er: „Siehe, das ist Gottes Lamm — und sie folgten ihm nach.“ Wie Johannes der Täufer solle auch jeder Geistliche Wegbereiter und Verkünder des Evan-

Sinfoniekonzert im Alberttheater

Bertrand Roth als Solist

Im Alberttheater ist eine Reihe von Sinfoniekonzerten der „Musikabteilung“ vorgesehen, die als Morgenkonzerte an Sonntagsmorgens stattfinden sollen, und zwar mit der Dresdner Philharmonie als Orchester. Ein dankenswerter Unternehmener, das aber „jenseits der Erde“ zunächst offenbar noch nicht nach Gebühr eingeschätzt wird, denn bei der gestrigen ersten Veranstaltung dieser Art war der Besuch befriedigend schwach.

Er wäre wohl noch schwächer gewesen, wenn nicht von der allgemeinen Dresdner Musikgemeinde allerhand Getreue gekommen wären, die sich die Freude nicht entgehen lassen wollten. Altmüller, Hertz und Roth, der den solistischen Teil übernommen hatte, wieder auf dem Podium zu betreten. Nachrichten aus der Schweiz haben uns gerade in jüngster Zeit wieder wissen lassen, wie erfolgreich der hiesigen Musikabteilung, mit dem Dresdner Musikleben so eng verbundene Meisterplan seiner Kunst noch dient. Nun haben wir selbst gehört, daß er auch im Alberttheater ein überlegener, technischer und feingefühlter Gestalter auf seinem Instrument geblieben ist.

Da die Sinfonische Spielweise im Zeichen der klassizistischen Romantik stand, bot er als Hauptwerk Beethovens 7. Sinfonie. Das erinnert man sich kaum je früher von ihm gehört zu haben. Er spielte es, überlegen sichere Führung mit dem Orchester haltend, mehr auf edle klassische Klarheit als auf romantische Schwärmerlei hin, und wählte namentlich das brillante Finale zu einem Höhepunkt zu gestalten. Aus tiefstem Herzen heraus mußte er es dann aber vor allem „seiner“ Musik. Solchen Stücken, wie der „Frankfurter Legende“, über das Virtuose hinaus Seele und Poesie zu geben, ist die Kunst die besondere Stärke des Sinfonikers Bertrand Roth gewesen. Und da hat die Reihe und Bekanntheit des Alters vielleicht sogar noch weiter ver-

Die Reichswehr - hilft!

Am Sonnabend nahmen die Reichswehr-Wohltätigkeits-Veranstaltungen im Circus ihren Anfang. Sie währten bis zum 30. November. Der erste Abend zeigte das gewohnte Bild... ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus. Und für die übrigen Abende ist soviel verkauft, daß man sich — wie gesagt — beilen muß, wenn man den künstlerisch schönen und im Sinne des Wehrgedankens großen Eindruck dieser meisterhaft organisierten und glänzend durchgeführten Wehrfeier nicht verkümmern will.

Denn eine wahre Feiertag ist dieser Abend,

welt mehr als ein unterhaltendes Schauspiel, wenn auch vieles Ueberraschende zu sehen und zu hören ist, das kaum eine Sportveranstaltung, ein großes Konzert, eine atomballische Vorstellung zu bieten vermag.

Eingeleitet und immer wieder gestiftet wird der Abend von einem Konzert voll militärischer Stimmung, voll Kraft in überwältigender Fülle und von der deutlichen Marschfreude. Obermusikmeister Thiele führt mit familiären Musik- und Trompetenkorps des Standortes Dresden jubelnde Fanfarenmärsche vor und läßt dann — in der Wehrbesetzung besonders machtvoll und warm klingen — den Kriegsmarsch, die Schlachtenhymne und das Webet aus „Mienzi“ vorübertraufen. — Zu einer Folge alter und nicht mehr oft gehörter Märsche, darunter den „Marsch von Wellington“, treten etwa hundert Sänger im grauen Kleid mit dem Stahlhelm. Sie stammen aus einer Wehrabteilung des 1. und 2. Bataillons des Infanterieregimentes; ernste und lustige Soldatenlieder singen sie in frischem, zweifelmilchigen Vortrag — zum einfachen Soldaten von „Lippe-Deimold“ kommt sogar noch ein fideles Pfeifschwänchen — echte, gesunde Soldatenart! Der alte „Landser“ lebt noch — auch in dem uns ausgesetzten Berufsbeere — er ist nicht tot zu kriegen!

Prächtigen Eindruck bieten einige

religiöse Vorstellungen.

Unter Leitung von Oblt. von Wehnen zeigt sich eine Reiter-Quadrille, geritten von Unteroffiziers-Anwärtern des 12. (Sächs.) Reiter-Regiments, in allen sächsischen Wehruniformen vom Jahre 1880 (Schlacht bei Wien — Färkenschlacht) bis zur Kleidung der Ulanen aus dem Feldzug 1870. Die an Stelle des Geländes gewöhnlichen Reiterreiten in dem engen Hund, als drehen sie sich wie Zirkusleute ein Menschenalter lang in der Manege. Oblt. Müller führt mit Reitern und Pferden des besten Regiments einige erstaunliche Übungen aus der Erziehung des Soldatenpferdes vor: vollkommen ruhig bleibt so ein Pferd stehen, wenn der im Sattel sitzende Reiter nach vorn über den Kopf herunter springt! Auf Schläge hört so ein Reichswehrrpferd überhaupt nicht hin!

gestimmt sein, aber wie fener könne auch er nur ein Führer zu Christus sein. Denn die entscheidende Begegnung mit Gott treffe jeder Gläubige allein in seinem Herzen. Nachdem Pfarrer Martin feierlich eingeleitet worden war, hielt er auf Grund des Textes aus dem Evangelium Matth. 6, 25 für den ersten Adventssonntag vorgelesen ist, seine Antrittsrede. Er rief die Freude seines Einzugs in Jerusalem und die beiden Gewalten Gut und Böse, Licht und Finsternis, die sich seit Urbeginn der Welt bekämpfen, zum Entschheidungskampf aufeinander stellen. „Der König kommt zu dir“, das ist die tröstliche Adventsvorhersage, die den vollen Segen des Evangeliums, das seinen Wert über alle Tagesfragen behauptet, ausstrahlt. Sie ist eine Freudenbotschaft für alle, auch wenn der eben vergangene Totensonntag, mit dem das alte Kirchenjahr schloß, an manches Leid erinnerte, und auch wenn viele Menschen wirtschaftliche Not drückt. — Mit dem ergreifendsten Gruß, den der neue Geistliche der Dreifönigkirche von seiner früheren Wirkungsstätte Annaberg mitgebracht hatte: „Gott schenke uns allen ein frohliches Herz!“ schloß Pfarrer Martin seine Predigt, die eine rechte Adventsandacht war.

— **Ablösung der Spenden für die Hochwasserkatastrophe in der Lausitz.** Im Juli dieses Jahres hatte sich die Staatsregierung aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe in der Lausitz am 14. und 15. Juli mit einem Aufruf an die Bevölkerung gewandt und um private Spenden für die Hochwassererschädigten gebeten. Rassen — auch die privaten Sammelstellen —, bei denen solche Spenden eingegangen sind, werden ersucht, die eingezahlten Beträge, soweit das bisher noch nicht geschehen ist, namentlich an die Hauptkommission Lausitz auf das Sonderkonto „Lausitzhilfe“ bei der Staatsbank Dresden abzuführen.

Mit atomballischen Leistungen.

Die naturlich bei der Ausbildung der Reichswehr eben nur der Gesamtwirkung des Körpers dienen, stellen die Angehörigen aller Truppenteile des Standortes Dresden alles weit in Schatten, was man von einseitig auf wenige Trichter trainierten Artisten sehen kann. Oblt. Schmidt läßt ein „Bodenturnen“ sich abspielen, das so viele überraschende Momente enthält, daß es unmöglich ist, auch nur einiges davon zu schildern. Beim Springen über lebende Pferde gelingt es prächtigen Gestalten der liegenden „Königsprung“ der alten Germanen über sieben Pferde — aber es muß noch ein achttes heran, und noch vier der Springer bewältigen diese eindrucksvolle Aufgabe.

Etwas ganz Neues bieten die Angehörigen der 4. Kraftfahr-Abteilung unter der Führung von Lt. Hoffmann mit

unglaublichen Kraftfahrkünften.

Gymnastik am fahrenden Kraftrad ist etwas vollkommen Neues, eine Kraftrad-Quadrille übertrifft durch Sicherheit und bietet einen unerhört materialischen Eindruck; die Vorführung des Kuffarungsgelehtes der Kraftrad-Maschinengewehre läßt Schlässe auf die Witzigkeit eines kommenden Krieges zu, ebenso wie die naturgetreue Nachbildung eines Bilegeralarms durch Oblt. von der Damerau.

Den imposanten Abschluß der Feiertage bildet dann die

gewöhnliche Uniformen und Märdelchen der Jahrhunderte deutschen Heereswesens,

die immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochen wird, und der große Zapfenstreich... eine wahre Feiertag für jeden alten Soldaten und jeden, dem die kraftvolle Erhaltung wehrhaften Geistes Lebensgut ist... Zum „Deutschlandlied“ am Ende zeigte sich noch einmal das hunte Bild der Wehrschau... und die junge Reichswehr präsentiert vor dem alten deutschen Heere...

Der Sonntagabend

wohnten bei wiederum vollbesetztem Hause unter anderem bei: der Wehrkreiskommandeur Generalall. Freiherr von Gienanth, Ministerpräsident Schick, Staatsminister Dr. Wannschel, General d. J. Eder von der Planitz, der frühere Wehrkreiskommandeur General d. J. Wollwarth, Oberbürgermeister Dr. Kils, Polizeipräsident Dr. Valitzsch, der Landesbischof D. Schmied, die Kommandeure der Dresdner Regimenter, Vertreter des Deutschen Offiziersbundes, des Sächs. Militärvereinsbundes, der Offiziersvereinigungen der früheren Dresdner Regimenter, der Rektor der Technischen Hochschule, die Präsidenten der Reichspost und der Reichsbahn, Vertreter der Industrie- und Handelskammer und der Landwirtschaftskammer.

— **Reiseburschenschaft.** Aus der Friedrich-Siemens-Stiftung ist ein Reiseburschenschaft in Höhe von 2000 RM. an einen derzeitigen oder ehemaligen Studierenden der Bau-Abteilung der Technischen Hochschule Dresden, der zu seiner weiteren Ausbildung zu reisen oder einen längeren Aufenthalt im Auslande zu nehmen wünscht, zu vergeben. Die näheren Bedingungen sind im Sekretariat der Technischen Hochschule erhältlich. Bewerbungen sind bis 15. Januar 1933 bei dem Rektor der Technischen Hochschule einzureichen. In dem Besuche ist der Zweck der Reise anzugeben. Vorauslagen sind: Lebenslauf, Nachweise über Studienangabe und über praktische und etwaige literarische Tätigkeit des Bewerber.

— **Tagesordnung für die Landtagsabstimmung am Dienstag, 18. Dez.** Auftragen des Abg. Kraml wegen Anschließens gegen Wehrpflichtige gerichteter Angriffe der Linksparteien in den Landtagsabstimmungen am 26. und 27. April 1932; wegen der Forderung des Unterrichts in der Volksschule Leubsdorf durch Nationalsozialisten. — Antrag des Abg. Kraml, den nationalsozialistischen Ueberfall auf sozialdemokratische Teilnehmer an der Revolutionen in Chemnitz am 9. Nov. betr. — Antrag des Abg. Kraml wegen der Verhaftung von 26 Jungkommunisten auf Zurücknahme des Schlichterbeschlusses des Polizeipräsidiums in Chemnitz. — Antrag des Abg. Kraml über die Durchführung des polizeilichen Ermittlungsverfahrens wegen des vertriebenen Nationalsozialisten Oswald in Dresden und wegen des Todesurteils gegen den Arbeiter Karl in Chemnitz.

— **Stadtbrenn.** Am Sonntag 28.10. wurde die Feuerweh nach Pilschows Weg 32 alarmiert. Dort war in einer im 4. Stock befindlichen Schlafkammer ein Brand ausgebrochen, der mit kleinem Gerät gelöscht wurde. Bestehen mit Matrasen und Betten sind verbrannt. Die Wohnungsinhaberin wurde wegen ihrer nervösen Zustände nach dem Krankenhaus abtransportiert.

1. Dez. Stenogr. Buchfg. Rackow

Prosp. frei. Tel. 17137. Rich. Rackow u. Dipl.-Handelst. Dr. Fritz Rackow

tiefer gestirkt. Rein technisch aber wirkt mehr denn je verblüffend, welche Kraft sich der Anschlag und welche Gewandtheit sich die Fingerfertigkeit bewahrt hat. Der Meister wurde mit großer Herzlichkeit und Freude gefeiert.

Der sächsische Teil des Konzerts brachte neben einer patriotischen Überabnahme die D-Moll-Sinfonie von Robert Schumann. Werner Padwiga wußte sie unter temperamentvoller, fast dramatischer Betonung ihrer Gegensätze in feuriger, klangerreicher Steigerung auszubauen. Man hätte wieder große Freude an seinem besetzten, blutvollen Musikieren, man hätte aber auch Freude am Orchester. Wieder mußte man sich sagen, daß dieses seit Jahresfrist eine ganz erstaunliche Aufwärtsentwicklung genommen hat und heute einen Klangkörper von beachtenswertem Rang darstellt. Öffentlich begehen es nun auch die Neustädter in „ihren“ Sinfoniekonzerten künftighin lebhafter, als dies diesmal der Fall war. An Beifall hat es für Dirigenten und Orchester aber auch gestern schon nicht gefehlt.

† **Dresdner Theaterplan für heute.** Opernhaus: „Die Fledermaus“ (7.00). Schauspielhaus: „Der 18. Oktober“ (8). Alberttheater: „Napoleon und Bonaparte“ (8). Die Komödie: „Mittwoch Sonntag“ (8.15). Residenztheater: „Wiener Blut“ (8). Centraltheater: „Die Förstergattin“ (8).

† **Brennabstimmungen.** Heute um 7.00 Uhr: Konservatoriumskonzert im Hotel-Saal (Königsbrücker Straße 10). — Um 8 Uhr in der Sophienkirche: Motettenabend im Palmengarten: Konzert der Gesangschor Schlegel-Dietrich.

† **Morgenfeier im Rathaus.** Das Rathaus hatte wieder einmal seine feierlichen Räume geöffnet für ein Konzert, das wohlthätigen Zwecken gewidmet war. Es war veranstaltet vom Dresdner Hochschülerverein, zum Besten der studentischen Selbsthilfeeinrichtungen, unter dem Protektorat der Herren Ministerpräsident Schick, Oberbürgermeister Dr. Kils und des Rektors der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Reuther. Die Genannten, wie auch Innenminister Richter und ein weiterer Kreis von Persönlichkeiten des öffentlichen und des musikalischen Lebens wohnten dem Konzert bei, das unter dem Titel „Der hellere Tag“ eine Vorstellung davon gab, wie der Meister der ernsten Kirchenmusik zu frühlichen Gelegenheiten auch fröhliche Töne anzuschlagen wußte. Manches des Gebotenen ist la bekannt, — man hörte ein einkleines Orchesterpiel, einen Chor aus der „Tagelantate“, drei Blasinstrumente, deren sängerischer Charakter von Rudolf Hartig beschwingt wiedergegeben wurde, dann, von Pilschows meisterlich gelungen, das scharflich traurige

„Viel von der Tabakspelle“ und eine Arie mit dem köstlichen Text: „Die will ich lustig lachen, wenn alles durch einander geht, wenn selbst der Feld nicht sicher steht, und wenn die Dämer trachen“ (so singt Keolis, der Windgott). Neu aber war, und sogar Erkaufführung: „Der Wald“, Hochzeits-Quodlibet für vier Singstimmen. Prof. Karl Schöle erläuterte vorher den Sinn der Sache: Was von einem Abendweg zur Braut heimkehrend, laub den Kahn nicht und beschloß, über den Fluß mit einem Badtrog zu fahren, welcher fenterte. Mit dieser Geschichte scheint der junge Johann Sebastian mächtig angeekelt worden zu sein. Kurz, der Betroffene verfasste selbst dies „Quodlibet“ (etwa als musikalische „Schulspiel“ zu denken), und es wurde zu seiner Hochzeit gefungen: voll von Spöhen und herben Witz, die immer wieder auf den „Badtrog“ hinzielen, alles natürlich kontrapunktlich verarbeitet. Es gehört einige Phantasie dazu, diesen Humor heute noch zu verstehen. Doch wieder dankte man es Prof. Schöle, daß er die Phantasie anregte, indem er vorher aus seinem Buch „Was in Annaberg“ das Kapitel „Ein Familienstag der Bache“ gelesen hatte, eine reizende, farbenreiche und tiefinnige Schilderung. Nun konnte man sich das „Quodlibet“ leicht vorstellen: Die Bache, in großer Zahl, teils weltliche Stadtpfeifer, teils geistliche Organisten, mit Wein und Wein, improvisieren so einen Gesang, nach viel Bier und Wein, in hellem Uebermut, als abblühenden Spaß des Familientages. — Um die Uebergabe machten sich ein solistisches feierliches Kammerchor, sowie das Orchester des Mozartvereins, Dr. Gehl am Flügel, besonders aber der Leiter des Konzerts, Prof. Otto Richter, verdient. Ihm vor allem, der in diesen Tagen sein 45jähriges Dirigentenjubiläum feiert, galt die dankende Schlussansprache des Herrn Oberbürgermeisters. Alle Mitwirkenden fanden herzlichen Beifall.

† **Uraufführung in Kiel.** Der Dichter J. Maria Decker legt in seinem letzten Bühnenwerke „Ludwig II.“, Schauspiel in fünf Akten, seinen neuen Schiller um die legendenumwobene Gestalt des rätselhaften Königs, der immer noch die Phantasie des Volkes beschäftigt, sondern ringt mit ihr auf Grund der wirklichen Tatsachen, die in den hier allein behandelten letzten Lebensjahren des romantischen Spätlings der dramatischen Figuren zum Aufbau einer fesselnden Handlung nicht einbringen. Der Kampf des genialen Einzelgängers, den die ungestülte Sehnsucht seiner Sinne längst entzweite und der in der Verwirrung seines Geistes keine Befreiung mehr kennt, mit der verantwortungsbewussten Regierung, die sich mit unerhörter Sachlichkeit gegen die unerföhrlichen Hauptakte des Königs auflehnt und seine Entmündigung auspricht, bildet den erregten Inhalt des Wer-

Um Zeichen des Adventsternes

Blühartig, grünlich und regennach leuchtete die Nacht des ersten Adventssonntages über Dresden...

Dresden stand am ersten Adventssonntag mächtig im Zeichen des Adventsternes. Wegen Mittag erklang zum ersten Male am Pirnaischen Platz „Bom Himmel hoch, da komm ich her“...

Beracht nicht den Vogel die Butter zu bringen, Sie sind auch dankbar mit ihrem Singen. Ercht auch Weib in die Büchsen hinein, Was es viel oder wenig sein, Wohl tun ist unser Zweck und Ziel, Viele Wenig machen ein Viel.

Pfarrer Herrmann von der Lukasfirche deutete in bewegenden Worten das Gleichnis bei der Eröffnung des Sammelraudes noch weiter. Er sprach von den Adventsglocken, die Drogen und Hände öffnen und erinnerte an die sinnbildliche Rahmung des Futtertisches...

Der Lichterbaum am Bismarckdenkmal

Am Morgen stand der große Tannenbaum vor der Kolossalstatue des Eisernen Kanzlers noch kumm und grün und rante dann mit seinem feinen Weitz in die lufende Dunkelheit...

Zellvorstellungen für Volksschüler

Es ist immer wieder ein ungewöhnlich frohes Bild, wenn alle Mänge des staatlichen Schauspielhauses bis auf den letzten Platz besetzt sind mit den Hunderten von Kindern...

lebend, das der Dichter — frei von jeder erkennbaren Tendenz — in krasser Formung der Szenen sich entwickeln läßt. Trop aller Härten, die die mitreißende Tragik der Begebenheiten bedingt...

Der Chemiker Oberrealist Fritz Diener gestorben. Nach langer Krankheit ist am Freitag in Redargemünd der sächsische Oberphysiker der Chemischen Oper, Fritz Diener, im Alter von 56 Jahren gestorben.

Das Programm der 1. Schlesischen Sängerkonferenz. Anlässlich seines 70jährigen Bestehens veranstaltet der Schlesische Sängerbund in der Zeit vom 9. bis 11. Dezember dieses Jahres eine große schlesische Sängerkonferenz...

Das Grab Tutanch-Amun wird wieder geöffnet. Der englische Forscher Howard Carter ist von Kairo nach Luxor abgereist. Er wird in kurzem zusammen mit dem Unterrichtsministerium die nötigen Schritte ergreifen...

Sachsens Weinbau voran!

Eine sachmännische Kostprobe in Hofschönhausen

Wer die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte unseres engeren Vaterlandes kennt, der weiß auch, daß der Weinbau in Sachsen ehemals eine hohe Bedeutung gehabt hat...

eingesetzt. Mit Hilfe der Regierung und des Bundesverbandes wurden auf Amerikagrundlage gepflanzte Reben gezogen und an die Pflanzler kostenlos abgegeben.

Im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium hatte der Landesverband für Obst- und Weinbau eine größere Anzahl aller Berufsstände, der Ministerien, der Amtshauptmannschaften, der Gemeindeverwaltungen...

um zu wissen, wie sich Jugend freuen kann, wie sie sich begeistern kann an richtigem Tun und großem Handeln. Denn so trefflich die Schauspielerei ihre Rollen zur Darstellung bringen...

Beschäftigung der einzelnen Betriebsabteilungen der Weinbaugesellschaft

um zu wissen, wie sich Jugend freuen kann, wie sie sich begeistern kann an richtigem Tun und großem Handeln. Denn so trefflich die Schauspielerei ihre Rollen zur Darstellung bringen...

Konzert für die Waldschüler

bedürftige Schülerinnen aus Dresdner Volksschulen bestimmte Waldschule zu Glaußnitz in der Lausitzer Heide, in der seit Jahren viele junge Mädchen Weindubbel und Lebensfreude wiedererlangt haben...

Rein Schwabenland

Rein Schwabenland! hier ein außerordentlich gefühlvoller und anregender Lichtbildvortrag, den — im Rahmen eines Volkswohlabends — im gut besuchten großen Saale der Kaufmannschaft Emma Kottmann, Neustädten, hielt.

Aus der sächsischen Landwirtschaft

Der nächste Beleg zum Nachweis der Sachkunde für den Wildschaden für Landwirte findet vom 1. bis 4. Dezember im sächsischen Institut der Landwirtschaftskammer, Dresden-N., Pirnaischen Platz 1, statt.

Das Programm der 1. Schlesischen Sängerkonferenz

Anlässlich seines 70jährigen Bestehens veranstaltet der Schlesische Sängerbund in der Zeit vom 9. bis 11. Dezember dieses Jahres eine große schlesische Sängerkonferenz...

im Freien und in den Kelleren vorgenommen. Die den Teilnehmern einen interessanten Einblick in die erfolgreiche Tätigkeit dieser Beispielwirtschaft gewährte.

Während der Kostprobe gab Ministerialrat Barentzen einige feile, zum Teil weiterführende Bemerkungen aus der Geschichte des sächsischen Weinbaus bekannt und legte übergehend dar, warum es nötig sei...

Die sachmännische Weinprobe

Die sich auf über 40 Sorten erstreckte, ähnlich wie in den anderen Weinbaugesellschaften Deutschlands in der Weise vor sich, daß der Rater etwa ein Viertelglas einsenkte, der Prüfer bedächtig einen oder zwei Schlucke trank und sein Urteil in eine Note eintrug.

aus Industrie, auszufüllen. Im Kurländer Palais, Dr.-A. Zeughausplatz 3 (Schrag dem Polizeipräsidium gegenüber), hat diesmal die Schau des Weihnachtsbaums ihr Heim gefunden.

— Gelehrter der Annenskule. Verwandte und Freunde der gefallenen und der in letzter Zeit verstorbenen ehemaligen Schulangehörigen versammelten sich mit dem Lehrerkollegium in der Aula...

— Die Deutsche Musik-Premieren-Nächte, s. A., wird in Dresden ihre nächste Premierenveranstaltung am 26. November, 9 Uhr, im Konzertsaal des Musikvereins durchführen.

— Weihnachtsabend. Am Dienstag gibt Ella Mebert, das gefähigste Mitglied der Staatsoper, einen Abend- und Kettensabend mit einem neuen Programm, das u. a. die Rolle der „Nobilgenia“ von Hind, allezeitliche Vieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert...

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Sektion Ostbayern

Am Dienstag 20 Uhr im Volkshaus Nationalsozialistischer Mitglieder-Versammlung mit Gassen. Redner: Landtagsabgeordneter Stuben-Tomski.

Die 1. Schlesische Sängerkonferenz

Die 1. Schlesische Sängerkonferenz wird am 9., 10. und 11. Dezember dieses Jahres in der Stadt Breslau abgehalten. Die Konferenz wird von dem sächsischen Sängerbund veranstaltet...

Das Grab Tutanch-Amun wird wieder geöffnet. Der englische Forscher Howard Carter ist von Kairo nach Luxor abgereist. Er wird in kurzem zusammen mit dem Unterrichtsministerium die nötigen Schritte ergreifen...

Montag, 26. November 1932. Various small notices and advertisements on the far right edge of the page.

Zurnen / Sport / Wandern

Bulgarische Ehrung für Sewald

Erzeleno Sewald, der verdienstvolle Vorsitzende des Deutschen Olympischen Ausschusses und D.O.A., ist durch die Verleihung des Olympia-Ehrenzeichens Bulgariens ausgezeichnet worden.

Im Rahmen eines Festessens, an dem auch der bulgarische Gesandte teilnahm, überreichte der in Berlin lebende Ehrenpräsident des Bulgarischen Olympischen Komitees, Stephan W. Tschanprahlow, den Orden. Es ist das erste Mal, daß das Olympia-Ehrenzeichen Bulgariens an einen Ausländer verliehen wird, und wir begrüßwünschten Erwähnen Sewald auf dieser Anerkennung seiner Verdienste durch eine fremdenstaatliche Nation. In der Zukunft kommt die Verbindung nach Ostpreußen, die zwischen dem jungen aufstrebenden bulgarischen Sport und der deutschen Sportbewegung besteht.

Sportplatz

Höllinger, der frühere Bayern-Internationale, wird gelegentlich seines Berliner Kufenhaltens den VfV. Panfow als Amateurtreiner betreuen. Der Münchner befindet sich augenblicklich an der Hochschule für Leibesübungen.

Rormann, der Mittelständer der Berliner Victoria, ist wegen großer Unsportlichkeit im Spiel Victoria gegen Union Oberkönigsweide für die Zeit vom 4. Dezember bis 8. Januar 1933 vom Spielbetrieb des VfV. disqualifiziert worden.

Wieslein spielte in Toronto gegen 43 Mann. Er gewann 35 Partien, machte 8 Partien remis und verlor 4. 400 Zuschauer sahen den Simultanturnier.

Wadslöw war nach längerer Pause wieder einmal im Ring. Er schlug in Chemnitz Karlheiß (Crimmitschau) in der dritten Runde k. o. Auch Wöhe feierte einen Knockout-Sieg, und zwar schon in der zweiten Runde über Neumärker-Crimmitschau.

Boxen

Am die Amateurbogmeisterschaften

Genie, Montag, um 8,15 Uhr, im Kröningspalast, Schäferstr.

Der Bau Schachfenster im Mitteldeutschen Amateurbogverband läßt sich in diesen Tagen nach vorläufigem Abschluß der Wettbewerbe zum Ausbruch bringen. Das Referatkomitee des 68 Teilnehmer überließ das der Vorläufe bei weitem, so daß für die Vorrunde mit 18 bis 20 Kämpfen zu rechnen ist.

Vorrunde und **Dauerkampf** ist der Weg der Boxer, der zur offiziellen Anerkennung und zum Erfolg führt, und besonders dort ist das Stadium der Wettkampfmittel, das A. v. Solheim. Wer diese verloren hat, verliert aus dem Wettbewerb aus, und diese Tatsache bedeutet auf der anderen Seite „Kampf“ und wöchentliches Training bis zum Ende eines jeden Treffens. Hier muß der alte Meister erneut beweisen, und der strebende Nachwuchs hat Gelegenheit zu zeigen, wie er weiter durch höhere Kämpfe, härtere Selbstvertrauen und Mut gekrönt werden können. In der nächsten Umkleekabinen des Kampfes jedes Kampfes liegt der unermüdliche Reiz der Wettkampfsache für den Zuschauer.

Die 68 amnestierten Teilnehmer werden erst am Veranstaltungsort abgeregelt und dann die Vorurteile der acht Gewichtsklassen durch das Los gezogen. Wir lassen die Namen der Teilnehmer, nach Gewichtsklassen geordnet, folgen. Kämpfer mit Übergewicht starten in der nächsthöheren Gewichtsklasse:

- Hilfsgericht:** Weich (D.O.G. 14), Seidemann (D.O.G.), Schwarzbach (Guts Muts), Helmman (D.O.G.), Hansbach (Dresden), Wissmann (Hilfen), Hübner (Hilfen), Volpert (Neugersdorf).
- Fliegengewicht:** Weich (D.O.G. 14), Öde und Zannhäuser (Dresden), Nöckel (D.O.G.), Pletsch (Hilfen), Seibert (Guts Muts), Weitz (D.O.G.), Pletsch (Hilfen).
- Bantamgewicht:** Kreibitzhagen (D.O.G.), Deibe (D.O.G.), Schwara (D.O.G.), Schneider (Hilfen), Gempel (Hilfen), Gault (Hilfen), Elmig (Neugersdorf).
- Fleischgewicht:** Meurer und Gram (D.O.G. 14), Ross und Schür (D.O.G.), Weimann (D.O.G. 14), Red (Dresden), Gähnel (Ramen), Elte (Hilfen), Marziner und R. Anders (Neugersdorf).
- Mittelgewicht:** Zimmermann, Ebert und Dorfweil (D.O.G. 14), Me und Waurich (D.O.G.), Steinberg (D.O.G.), Gebella (Dresden), Kaufmann (Hilfen), Grundmann (Guts Muts), Kühnel und Olfen (Hilfen), Beller (Hilfen), Rulaß und Wendler (Neugersdorf).
- Halbmittelgewicht:** Franke und Vaisit (D.O.G. 14), Hübner und Riedel (D.O.G.), Altmann und Schmidt (Guts Muts), Rummel (Hilfen), Wanger (Hilfen).
- Schwergewicht:** Sandhaus und Lidde (D.O.G.), Rämpfer (Hilfen), Müller (D.O.G. 14), Müller und Schöde (Dresden), Schaefer und Höpner (Hilfen), Giesel (Hilfen), Quillhof (Hilfen).
- Schwergewicht:** Tittel und Wadslöw (D.O.G. 14), Söringer (D.O.G.) und Schäfer (Hilfen).

Die Kämpfe werden mit achtzehn Schilmsen-Handschuhen ausgetragen. Die Kämpfe sind zu drei und eine Runde zu vier Minuten, Kampfrichter: Ringrichter: Diehl (Chemnitz), Punktrichter: Gellermann, Endowski (Weiß) und ein Berliner.

Vorrunde zu den ostfälischen Bogmeisterschaften

Die Vorkämpfe am Sonntagabend in Hilfen wurden als Vorrunde für die ostfälischen Bogmeisterschaften gewertet. Von den 52 im Wettbewerb angetretenen Kämpfern machte achtzig Start (Hilfen) den besten Eindruck. Er schlug seinen Gegner Gieseler (Neugersdorf) in der zweiten Runde k. o., nachdem der Neugersdorfer bereits vorher einmal am Boden war. Im gleichen Gewicht lieferten sich Julius (Neugersdorf) und Gähnel (Ramen) einen heftigen Kampf, bei dem es zu einer gefährlichen Situation kam. Die beiden wurden durch den Ringrichter getrennt. Anfangs der dritten Runde brach der Ringrichter den Kampf aufgrund Gähnel ab. Elte wird in Dresden in die Endkämpfe gehen, da Gähnel auf ärztliche Rat zum Entscheidungskampf nicht antrat. Im Federgewicht unterlag Elmig (Neugersdorf) gegen Gault (Hilfen) nur mit geringem Punktschnitt. Im Halbmittelgewicht fanden sich zwei Hilfen gegeneinander: Beller und Wanger. Das Urteil über die Ringrichter lautete Unentschieden. Der Schwergewichtskampf war eine große Enttäuschung. Schäfer (Hilfen) und Söringer (Dresden) scheiterten ebenfalls. Der Dresden wurde als Sieger erklärt. In einem Entscheidungskampf wurde Gieseler (Hilfen) von Rummel (Hilfen) besiegt. In dem Kampf gegen Gieseler (Hilfen) wurde Gieseler (Hilfen) von Rummel (Hilfen) besiegt. In dem Kampf gegen Gieseler (Hilfen) wurde Gieseler (Hilfen) von Rummel (Hilfen) besiegt. In dem Kampf gegen Gieseler (Hilfen) wurde Gieseler (Hilfen) von Rummel (Hilfen) besiegt.

Große Boxereignisse

Brachte der Sonntagabend in Frankfurt a. M. und Köln. In der Mainstraße teilte es gegen den Engländer Olesky Daniels. Der rasch wieder zurückgewordene Deutsche feierte einen neuen Sieg, er gewann nach zehn Runden noch nach Punkten. Im gleichen Programm konnte der Berliner Ringkampf gegen den Kulturler O.Wall ein knappes Punktsieg landen.

Drei bedeutende Hauptkämpfe gab es in der Rheinlandschule. Hesse (Hilfen) sollte gegen den alten Rekord gehen, was er jetzt wieder kann. Seltsam lagerte aber den Kampf durch den nicht so beste zudem die gefährlichsten Rechten des Kölner sehr gut ab. Der Kampf endete unentschieden. Hesse, eine unserer größten Hoffnungen, fand dem Gegener O. Wanger gegenüber. Der Kampf galt als Entscheidung. Wenn Wanger in seinem letzten Kampf, gegen O. Wanger, auch nicht enttäuscht, so ist er doch sehr gefährlich; Gomers einwandfreier Punktsieg ließ den Kölner ein neues gutes Ergebnis aus. Den Punktschnitt nicht lieferten sich aber der Deutsche Meißler im Halbmittelgewicht O. Wanger (Hilfen) und der Kölner Stegauer, der bisher alle deutschen Entscheidungen außer Dabbers schlugen hat. Der Kampf und das persönliche Urteil unentschieden wurde mit folgendem Urteil ausgenommen.

Ueberraschungen in der 3. Runde um den WTB-Vokal

Ring gegen Zittauer BA. 1:0 — Bischofswerda schlägt Sportgesellschaft 1893 3:2 (!) — Weßin Wurzen gegen B. f. Rafenport 2:0 (!) — Punktspiele: DSC. gegen Spielvereinigung 4:1, Brandenburg gegen Guts Muts 2:1 (!), Sportfreunde Freiberg gegen Sportverein 06 2:0 — Ueberraschungen auch in der 1b-Klasse

Der Schwerpunkt spielerischen Geschehens lag für die ostfälischen Vereine in der dritten Runde um den WTB-Vokal. Man hatte an glatte Siege der drei Dresdner Vereine geglaubt. Rings hat auch die Erwartungen nicht ganz enttäuscht. Die Dresdner gewannen, doch nur 1:0 und erst in der 110. Minute. Das muß man immerhin noch schätzen, denn Halbsport und Sportgesellschaft 1893 setzten mit noch betrüblichen Niederlagen herein. Die Jägerpartei schien lieber von den Ostern zu erlösen lassen können, daß Bischofswerda gefährliches Pflaster ist. Wenn man außerdem hört, daß drei Dresdner Spieler wegen Unsportlichkeit von der Bank vom Spiel vertrieben wurden, so hat die Sportgesellschaft, abgesehen von der Niederlage, wirklich nicht für den Dresdner Fußballsport in der Zukunft gewonnen. Halbsport kann das ebensowenig von sich behaupten, denn die 15-Jährigen Wurzen weilen nach einer 2:0-Führung auf Punkte so hart zurück, daß die Dresdner auch ohne einen wegen Regelverstößen herausgestellten Spieler noch selbstüberlegen waren, jedoch noch nicht einmal Ausgleich und Verlängerung erzwangen. In den noch in der Pokalrunde verbleibenden Vereinen Dresden Sport-Club, Ring, Guts Muts und Spielvereinigung wird es nun ernstlich liegen müssen, die sportlichen Erwartungen Dresdens nicht auch noch zu enttäuschen.

Ring/Swelling gegen Zittauer Ballspielklub 1:0 n. W.

Von den Halbwürden war vorher eine Ueberraschung kaum zu erwarten gewesen. Man schien diesen alljährlich ersten Verbandswettkampfsieger des jeweiligen Meisterschaften im Ring, Halbsport überlegen zu kennen, mußte aber zur peinlichen Ueberraschung feststellen, daß die Spieler jeden Viertels durch die Dresdner bis zur Halbzeit wirklich ein schönes, vorbildliches und einwandfreies Spiel zeigten. Mit aller Spannung ging es nach torlosem Viertel in die zweite Zeit. Wieder konnte der Dresdner Angriff nicht durchkommen, aber heute hätte das Schicksal die Dresdner erlitten. Die Halbwürden weilen mehr als einmal in gefährlicher Gefahr, und am Ende war es ihrem Stürmer Schmidt (15. Minute) ein Treffer gelungen, daß der scharfe Schuß wurde von der Kurie aufgefächert. Bei fast ausgleichenden Leistungen veranlaßte die erste Verlängerungszeit, und erst vier Minuten vor der abschließenden 120. Minute gelang Ring der einzige Treffer des Spieles durch Starke nach Halbsport von Engelmann. Der Vorstoß wurde natürlich von den Dresdnern harmlos gestoppt.

B. O. S. Bischofswerda gegen Spor. gesellschaft 1893 3:2 (!)

Vor 300 Zuschauern sah es zunächst nach einem glatten Sieg der Dresdner aus, die bei ausgeglichenerm Spiel doch das bessere Stellungsbild zeigten. Schon in der 3. Minute kam Haner nach einer weiten Vorlage des linken Flüßers zum 1:0. In der 24. Minute konnte nach einem schnellen Bischofswerdaer Angriff ein Dresdner Spieler nur noch den Ball mit der Hand auf der Linie halten. Den zugesprochenen Elfmeterball verwandelte der Bischofswerdaer Feldspieler unbedeutend zum Vorwärtsschießer 1:1. Nach die zweite Zeit brachte zunächst die drei Parteien gleiche Leistungen. Nach einem Eckball gingen die Dresdner durch Mittelständer Werner in der 51. Minute wiederum zum 2:1 in Führung. In der 73. Minute wiederholte sich jedoch nach Verletzung vor dem Dresdner Tor das Ausgleicheitsschießen der vier Parteien. Halbsport konnte ein Ball nur mit der Hand auf der Linie halten. Halbsport konnte ein Ball nur mit der Hand auf der Linie halten. Halbsport konnte ein Ball nur mit der Hand auf der Linie halten. Halbsport konnte ein Ball nur mit der Hand auf der Linie halten.

B. Weßin Wurzen gegen B. f. Rafenport 2:0 (!)

Unter Leitung von Schiedsrichter Weimann (Wacker Pötzsch) gelang in Wurzen vor etwa 1000 Zuschauern die Ueberbahrung des Tages. Die Dresdner wurden von den 15-Jährigen Nordwestsachsen aus der Runde gemorcht. Die Wurzen erbegannen mit ungemeinem Elan, der das Spiel völlig ausgeglichen gestalten ließ. Vom Anstoß weg lagen sie vor dem Dresdner Tor, und schon in der 1. Minute fand es durch ihren Rechtsstürmer Heiderich 1:0 der Weßin. Die Gegenwehr der Dresdner war nur durch Halbsport am Ende der ersten Viertel sich abzeichnen. Kurz vor Halbzeit kam auch der linke Wurzener Außenstürmer Rieme zum Übergewicht zum 2:0. Durch Torwart und Hind war Weßin bis zum Schluß behauptet worden. Da die Wurzen außer dem nach der Pause frühlich abließen, schien es zunächst nur eine Frage der Zeit, wann es zum Ausgleich oder zum Siege der Halbsporter kommen würde. Doch die Wurzen zogen ihren Vorteil in die Verteidigung zurück. Außerdem zeigten sie linke Verteidiger Körner und ihr Torwächter Lange ein ganz ausgezeichnetes Spiel. Da zu guter Letzt in der Mitte der zweiten Zeit auch noch ein Dresdner Spieler nach Regelverstößen hinter die Schranken geschickt wurde, wählten die Wurzen immer mehr an Tempo, Willen und Können. Die Dresdner erzielten nur einen Treffer, der jedoch wegen Abseits nicht gegeben wurde.

Die Dresdner Spiele

Brachten den erwarteten glatten Sieg der DSC. Guts Muts verlor den dritten Tabellenplatz an Brandenburg, obwohl noch in dem letzten zehn Minuten der Ausgang des Treffens hätte umgewandelt kommen können. Sportfreunde Freiberg holten durch ihren Erfolg über Sportverein 06 auf und scheiterten durch den Sieg über Freyberg recht ungenügende Leistungen.

Brandenburg gegen Guts Muts 2:1

Man hatte den Doppelpunkt undenkbar die geringeren Siegeausichten gegeben. So war der Endlauf keine Ueberbahrung an sich. Die Ueberbahrung für die 2500 Zuschauer wurde deutliche Halbsport der jede und abwählungsbereite Kampf zweier völlig gleichstarker Gegner. Brandenburg hatte ein Heißes und schärftes Wähler auf den rechten Verteidigerposten und Neumann auf dem linken Verteidigerposten. Guts Muts spielte mit Hilfe in der Verteidigung, und der Schürer spielte als Mittelstürmer und Weßin als Vorderstürmer. Zunächst sah man Guts Muts Hart im Angriff, die Brandenburg aber überlegte. In der 16. Minute kam es nach dreifachem Fehler von Weßin, Weßin und Wolf, die alle auf den Ball verzaubert, zum 1:0 der Bank. Nach aberdem Schuß von Weßin mußte Neumann die Belagtheit aus und landete neben dem verdaut dastehenden Hüßler ein. Ein schöner Kopfball von Hüßler in der 24. Minute ließ den Treffer weit eher verdient. Guts Muts ließ sich nicht enttäuschen und ließ die überlebende Innenreihe nicht, obwohl die Brandenburgverteidiger eine bedauerliche Unsportlichkeit in diesen Minuten die Hilfe zeigten. Nach Wiederbeginn spielte Brandenburg gegen Weßin zu liegende Sonne. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich die ableitende Gefahr, die Flüßlerstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können aber sich selbst hindern. Von Mittelstürmer aus schließlich zu beschließen. Der Innensturm mußte sich so fernhalten, aber auch nicht wurde gespielt. Im Kopfball von Stoßmann nach Weßin verließ sich nur knapp das Ziel. Schürer und Gault nach dem Tor. Guts Muts begann in seinen gefährlichen Schüssen. Immer wieder lagen die Doppelpunkte Weßin in seinem Tor. Doch jetzt wuch der Torwart Weßin in seiner weiten Arme können

Hockey

Wenig Eisdresdner in Dresden

Der Eisdresdner Club hat sich mit Rücksicht auf die ungenügenden Eiseverhältnisse in ganz Dresden...

Radspport

Schön-Buchenhagen fliegen in Gent

Auf der Winterbahn in Gent fand am Sonnabendabend ein 100-Kilometer-Wettrennen statt...

Engel und Dederichs in Brüssel

Der Deutsche Fliegermeister Matthias Engel und der Wiener Dauerflieger Franz Dederichs gingen am Sonnabend auf der Winterbahn in Brüssel an den Start...

Dreistundenrennen in Münstler

In einer Rekordfahrt gefaltete sich das Dreistunden-Wettrennen in der Halle Münstlerland in Münstler l. B. dem am Sonnabendabend etwa 3000 Zuschauer...

Pferdesport

Rennen vom 26. November

Staubberg. 1. Rennen: 1. Instructor (Bel.), Tot.: 20:20, Platz 23:10, Bahn: 20:10, Platz 21:10...

Rennen vom 27. November

Goth-Casino. 1. Rennen: 1. Rheinländer (S. Stangl), 2. Paulchen, 3. Romblanin, Tot.: 20:10, Platz 20:20...

Das Parlament der Sachsenturner in Chemnitz

Beim Parlament der Sachsenturner in Chemnitz, das am 27. November in der Aula der Universität stattfand...

Der Sachsenturner-Verband hat sich am 27. November in Chemnitz ein Parlament beschworen...

Am Sonntagvormittag fand der Kreislauf sein Bestehen. Die Mitglieder des Sachsenturner-Verbandes...

Über die Jahre 1901 und 1902 wurden über 1000 Mitglieder...

Am Sonntagvormittag fand der Kreislauf sein Bestehen. Die Mitglieder des Sachsenturner-Verbandes...

Am Sonntagvormittag fand der Kreislauf sein Bestehen. Die Mitglieder des Sachsenturner-Verbandes...

ATB. zu Dresden gegen Weißer Hirsch siegreich

Handball. ATB. zu Dresden gegen Weißer Hirsch 5:0. Auch das Handballspiel in den Säulen der Reichshalle...

Turnerkraft 1877 gegen ATB. 2:2. Der aufmerksame Boden ließ an beiden Seiten keine besonderen Leistungen aufkommen...

Dresden-Streiter gegen Habeburg 4:2. Habeburg hielt den Kampf bis zur Pause vollkommen offen...

Rösch gegen Jahn Giebena 0:0. Ein in der bisherigen Runde noch nicht erreichtes Ergebnis...

Jahn Virna gegen SV. Freital 14:3. 7:3 lag Freital bereits im Hintertreffen...

Turngemeinde Virna gegen Biersfeld 12:5. Ein so hohes Ergebnis hatten auch die größten Optimisten nicht vermutet...

Turnerklassen: Jahn Virna gegen Dresden-Blauen 1:2. Res. und Antonstadt gegen Biersfeld 1:1.

In der 1. Klasse trennte sich die Turngemeinde Dresden von Niederfeld 3:3. Ein dem gleichen Ergebnis (gleiches Geschie und Weihen voneinander)...

Fußball. Gaiswies gegen Hermannia Gaiswies 5:3. Der Weitzer ließ sich nicht überholen...

Habeburg gegen Jahn Giebena 2:4. Einmal unermüdet verlor Habeburg gegen ein eigenes Tode...

ATB. zu Dresden gegen Weißer Hirsch 4:0. Betrüblich für den ATB. das auch der gefröhe glatte Sieg gegen den Spitzenführer keine Verbesserung...

ATB. Dippoldiswalde gegen SV. Steglitz 4:3. Bei Halbzeit führten die Wapelsperer bereits 3:1 und blieben zunächst weiter tonangebend...

ATB. Dippoldiswalde gegen SV. Steglitz 4:3. Bei Halbzeit führten die Wapelsperer bereits 3:1 und blieben zunächst weiter tonangebend...

Neue DZ. Melorde beim Wöglschwimmen in Leipzig. Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...

Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...

Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...

Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...

Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...

Am Sonnabend begann das nun schon traditionell gewordene Wöglschwimmen der DZ. in Leipzig...



Die beste Kaffeemischung stellt man aus 1/3 Bohnenkaffee und 2/3 Kornfrack hier. Die Mischung müssen Sie aber selbst vornehmen und den Kaffee kurz vor der Zubereitung mahlen.

Für Weihnachten

Um unserer werten Kundschaft den **Weihnachts-Einkauf** zu erleichtern, gewähren wir vom 26. November bis mit 31. Dezember 1932 als Ausnahme-Zahlungsbedingungen: **1/6 Anzahlung und 5 gleiche Monatsraten**

6 gleiche Monatsraten

RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

VORANZEIGE

Donnerstag 1. 12. bis Sonnabend 3. 12.

Letztmalig in dieser Saison

Sonder-Angebot WINTER-MÄNTEL

Vorverkauf Mittwoch 30. November

Das Sonder-Angebot umfaßt z. B. Mäntel in

- Crewl, Cravatte aus Feh, Maulwurf, Indischem Lamm 99.-
- Doublé und Crewl, mit Opossum-Schal-Kragen 49.-
- Carl und Diagonalstoffen, mit großem Persaner-Kragen 75.-
- wertvollen Stoffen, Modell-Genre, mit Feh, Persaner etc. 98.-
- Doublé, mit Schal-Kragen aus 3 echten Füchsen 118.-
- Alle Mäntel ganz gefüttert, meist Maroccan- oder Stick-Futter
- Velour und Marengo, mit Hamster-Pelz-Futter 69.-
- Doublé u. Velour, m. Pelz-Futter, Kragen Persaner, Feh etc. 98.-

HIRSCH & Co.

Drucksachen

von uns hergestellt, verleihen nicht den Eindruck auf den Verbraucher, erhöhen also Ihren Umsatz. Unser Vertreter dient Ihnen mit Vorschlägen

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A. 1 / Marienstraße 38-42 / Fernruf 29241

RAUSCHGIFT

AUSCHGIFT



Die neue große **Albers-Premiere**

HANS ALBERS

Der weiße Dämon

der große Rauschgift-Film der Ufa

Ein Film von **Philipp Lothar Mayring** und **Friedrich Zeckendorf**
Produktion: **Bruno Duday**
Regie: **Kurt Gerron**

mit **Gerda Maurus, Lucie Höflich, Trude v. Molo, Peter Lorre, Raoul Aslan, Alfred Abel u. a.**

Konkurrenzlos . . . wo Albers hinschaut, da wird's interessant. (Montag Morgen)

Ab heute Montag:

U. T.

Waisenhausstraße 22 Telephone 17387

Wochentags **4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰** Sonntags **2³⁰ 4⁴⁰ 6⁵⁰ 9⁰⁰**

Nicht für Jugendliche!

Rum und Urrat

lagern seit Monaten fertig in unserer Kellerei deshalb im Aroma besonders gut entwickelt
Preise dieses Jahr billiger

- Reiner Jamaika-See-Rum 50 Vol. % 1/1 fl. 8.00, 1/2 fl. 4.10
- Jamaika-Rum-Verschnitt, extrafein 45 Vol. % 1/1 fl. 8.50, 1/2 fl. 1.90
- Jamaika-Rum-Verschnitt, fein.... 40 Vol. % 1/1 fl. 8.00, 1/2 fl. 1.65
- Echter Urrat de Vatabia, Original... 55 Vol. % 1/1 fl. 11.50, 1/2 fl. 6.00
- Vatabia-Urrat-Verschnitt..... 40 Vol. % 1/1 fl. 8.50, 1/2 fl. 1.90

Und darauf noch 6% in bar am Jahresende

GÖRLITZER

Sächsische Familiennachrichten
Geboren: Dresden: Angel Rühlisch, Sohn, Dipl.-Ing. Fritz Schmidt, Tocht.

Verlobt: Dresden: Gerda Reilpant mit Gerb. Schuber, Grete Bräuner mit Gerbert Müller, Gise Hagemann mit Dipl.-Ing. Carl Bräuer, Charlotte Bräuer mit Fritz Bräuer, Ruth Harstich m. Joachim Pfefferkorn, Helen-Christl Hofmann: Heide Kranthammer m. Jock Fisch, Dresden.

Herrn: Dresden: Paul Schulz, Oberbergr. 5; Günther, Dienstag 11.45 Uhr, Wilhelmine Willing, Müller-Verlei-Str. 87; Günther, Montag 8.50 Uhr, Kurt Schellenberger, Annenstr. 80, Oswald Herold, Gohliser Str. 38; Heide, Montag 2.30 Uhr; Edd-taner Friedb., Eduard Schellig, Hartzner

Str. 19; Beerbigung Dienstag 2.30 Uhr; Gottaer Friedb., Paulle Goller geb. Reinig, Hollwitzer, 34; Heide, Montag 2.30 Uhr; Johannfriedhof, Anna verna, Hühner, Moon-

straße 2a; Beerbigung Montag 8 Uhr; Edd-taner Friedb., Vera Schellenberg geborene Heide, Heide, Montag 2 Uhr; Edd-taner Friedhof.

Meißner Porzellan
Grosssch. Hauptstr. 7
Tel. 5400

Pelze Mäntel / Jacken
Füchse / Krawatten
A. Krause
Umarbeitungen
Reparaturen
Hauptstraße 10

Teplitz-Schöner Anzeiger
Deutsches Tagblatt
Die maßgebende Tageszeitung der Kur- u. Bades-tadt Teplitz-Schöner / Belleit und verbreitet im ganzen nordwestböh. Industrie- u. Grenzgebiete
Anerkannterfolgreiches Insertionsorgan

1932
lichen
billig
G. A. Gie.
abnen
rk. Müll
part. lks.
stapense
50 Plg.,
je Pfd. an
Buttkus,
Straße 15.
lebr!
ebe 1
+
binden,
en
haus
Montag-
ello
O. Vendl
ri Striegler
Pattiers
Burg
Kremer
Dittich
Bader
Böhme
Falke
Stöcker
Jung
Chalmar
11 Uhr
1. 901-909
Der Rosen-
Lehmann,
auf Natos,
Sbd., Dra
ie Meister-
berg, Mo.
sthaus
A
Oktob
v. Walle
Schäfer
Lindner
co Paulsen
Kleinsoch.
Krieger
mann Ziegl.
r Schröder
Kottenkamp
Woster
Giepel
Heller
Passe
de Raiser
Hoffmann
10 Uhr
1. 701-808
Die wa-
z. M. Ach-
gestrichel
baum, Fr.
Sbd., Rose
schm., O
benda Ach-
gestrichel
Geyer
heier
Sonsparis
phrasen um
ten Brink
Lambert
rie Koesner
Epkamp
Giehl
schönberger
Heid
Hempel
Jähling
Möcher
Epkamp
Hempel
Giehl
Epkamp
11 Uhr
1. 661-6700
-11800
Ita susiga
ndie
Sonntag
ewend)
N. Coward
Holm
Tautz
Paulsen
Kerzner
army-Kwanz
Hendrichs
Rasch
Rainer
Larska
11 Uhr
2551-2670
1. 5101-5200
Sonntag
theater
er Blut
v. J. Strauß
Woll
Steinbrecher
Kantrek
Seiffert
Glar. Will
Tischer
Likenbach
Faber
11 Uhr
er Blut
theater
aterchristall
v. O. Jarno
Meyerhöfer
Langer
Georgi
Späke
Kleber
Schweizer
Hendrik
Landa
Erdoes
Wildersina
Eckart
11.11 Uhr
1981-1200
blösen
redaktion
imischter
Anzeigen
ke, Dresd
er für das
er Anzeiger
auf beiliegen
id geliefet
reiner der
ler hberet
riederung,
setzung abt
Ho. Giesche
rb. bei der
Wasserho.
ober Bild
Wasserho.
Statt umfö
len.

